

Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität — Alles für das Wohl des Volkes und den Frieden!

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

Nr. 32/82 — 33. Jahrgang
2. Augustausgabe
Preis: 0,05 M

Sender

Plandiskussion in RS 3 bewies den Willen zu hohen Zielstellungen

Am 30. Juli führten die Kollektive „Friedrich Engels“ und „Raymonde Dien“ — Keramik- und Baugruppenfertigung — und das Kollektiv „Michael Faraday“ — Oberflächenbearbeitung der Abteilung RS 3 im Bereich Spezialröhren — ihre Plandiskussion 1983 durch.

Zur Diskussion standen der Sortimentsplan 1983, die Vorstellungen des Bereiches RS zum Leistungsangebot und zum Abbau des ungedeckten Bedarfs sowie spezielle Hilfs- und Nebenleistungen für das Fachdirektorat Entwicklung.

Orientierung an den Maßstäben der 4. ZK-Tagung, beinhaltet der vorgegebene Planentwurf eine Erhöhung der Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität, ausgedrückt in einer Reduzierung der Arbeitskräfte und hohen Zielen für die Kostensenkung.

Im Ergebnis der Diskussion stellen sich die Kollektivmitglieder der Abteilung RS 3 den Anforderungen des Jahres 1983.

Das beinhaltet konkret:

1. Realisierung der Leistungen zum Sortimentsplan 1983 und zum Leistungsangebot, welches den Abbau des ungedeckten Bedarfs einiger Typen enthält sowie eine Mehrproduktion von 250 Röhren SRS 326 und 400 Röhren SRL 460. Durch Rationalisierungsmaßnahmen in den letzten 2 Jahren ist es dem Bereich RS gelungen, diese beiden Typen effektiver zu fertigen.

2. Spezielle Hilfs- und Nebenleistungen.

— Versilberung der Trägerstreifen für Kopplerbauelemente entsprechend den Bedarfsgrößen 1983.

Als zusätzliches Leistungsangebot übernimmt das Kollektiv Oberflächenbearbeitung die Versilberung von 163 T Stück Trägerstreifen in Form der sozialistischen Hilfe für EHE 3. Das bedeutet, insgesamt 450 T Stück Trägerstreifen zu den Anforderungen des Bereiches Spezialröhren zu bearbeiten. Da die Einrichtungen der Galvanik der Spezialröhrenfertigung angepaßt sind, stellt die Trägerstreifenver-

edelung höhere Anforderungen an die Kollegen.

3. Die Realisierung dieser Aufgaben soll mit einer Reduzierung von 4 Arbeitskräften gegenüber dem Plan 1982 erfolgen. Als Beitrag zur SKS steht im Mittelpunkt die Qualitätsarbeit bei der Herstellung der Keramikisolierstücke und der Metall-Keramik-Baugruppen für Spezialröhren durch Einhaltung bzw. Unterbietung der geplanten Ausbeute. Des weiteren sollen durch Entsilbern der verschiedensten Ausfallteile und der Galvanisiergestelle 10 kg Reinsilber zurückgewonnen und der Volkswirtschaft zur Verfügung gestellt werden.

Die Erfüllung der 83er Zielstellung erfordert neben der hohen Leistungsbereitschaft der Kollektivmitglieder und einer höheren Disponibilität für verschiedene Arbeitsplätze eine gute Produktionsorganisation innerhalb der Abteilung und die kontinuierliche Teilerstellung aus den Vorstufen.

Renate Schmidt
Abteilungsleiter RS 3

Den Frieden erhalten und sicherer machen

21. Jahrestag der Errichtung des antifaschistischen
Schutzwalls am 13. August 1961

Wenn wir uns in diesen Tagen an die Errichtung des antifaschistischen Schutzwalls am 13. August 1961 erinnern, so tun wir das in dem Bewußtsein, daß seit Ende

men zu. Der brutale Ausrottungsfeldzug der israelischen Machthaber gegen die Palästinenser und Libanesen zeigt einmal mehr das menschenfeindliche Wesen des Imperialismus.

Der Wirtschaftskrieg gegen die sozialistischen Länder, insbesondere gegen die Sowjetunion und die DDR, soll die internationale Situation weiter verschärfen, uns ökonomisch in die Knie zwingen und uns politisch erpressbar machen.

Angesichts dieser Verschärfung der internationalen Klassenaueindandersetzung ist es gut zu wissen: der Sozialismus ist stark, und er hat schon so manche Probe bestanden.

Ein besonderer Markstein ist für mich der 13. August 1961. Ich war damals als Kämpfer der Kampfgruppenhundredschaft des WF dabei, als die Staatsgrenze der DDR zu Westberlin gesichert und geschützt wurde.

Damals bereitete die NATO offen die Aggression gegen die DDR vor. Die Störtätigkeit gegen unsere Republik wurde verstärkt. Mit „klingendem Spiel“ wollte die

(Fortsetzung auf Seite 3)



Genosse Heinz Hoffmann,
IM 5

des zweiten Weltkrieges der Friede noch nie so bedroht war wie heute.

Die aggressivsten Kreise des Imperialismus, vor allem der USA und der BRD, heizen mit ihrer Hochrüstung- und Konfrontationspolitik gewissenlos die Spannungen an. Die Konfliktherde neh-

Wettbewerbssieger im FD Sozialökonomie

Bereich Arbeiterversorgung

Beste Einzelleistung:
Koll. Klaus Simroth.

SV 1
Beste Kollektivleistung:
Kollektiv Gastronom,
SV 1

Bereich Soziale Einrichtungen:

Beste Einzelleistung:
Kolln. Gundula Gläser,
SÖ

Beste Kollektivleistung:
Kollektiv „30. Jahrestag“, SÖ 2

Bereich Allgemeine Verwaltung:

Beste Einzelleistung:

Kollegin Eva-Dorette
Ahleit, SI 01

Beste Kollektivleistung:
Kollektiv „Wilhelm
Pieck“, SI 2

Allen Ausgezeichneten
herzlichen Glückwunsch!

Dolata, Verantw. für
Wettbewerb, AGO 5

HEUTE:

Seite 2:

Vorbildlich und gewissenhaft

Seite 3:

Traditionen unseres Kampfes

Seiten 4/5:

Schwedter Initiative
Plandiskussion in Jugendbrigaden, orientierte auf hohen Leistungsanstieg

Seite 6:

Die Ergebnisse des III. Veteranensportfestes

Seite 7:

Anregende Ausstellung

Wie sie Hochrüstung finanzieren

In fast allen NATO-Ländern sind die Sozialbudgets zusammengestrichen worden. Mit dem Rotstift wurde eine Milliarde nach der anderen für die Beschaffung neuer Waffensysteme locker gemacht.

● In den USA wurden im Haushalt 1981/82 rund 35 Milliarden Dollar im Sozialbudget gestrichen.

Die Hauptbetroffenen sind die Ärmsten der Armen:

Die staatlichen Mittel für ärztliche Versorgung einkommensschwacher Bevölkerungsgruppen wurden um 3 Milliarden Dollar gekürzt. Bei der Subventionierung von Arzt- und Krankenhauskosten für Rentner wurden 4 Milliarden Dollar gestrichen.

Acht Krankenhäuser des öffentlichen Gesundheitswesens — u. a. in Boston, Staten Island, Baltimore, Norfolk, New Orleans, San Francisco — sowie 27 Kliniken werden ab 1. Oktober 1982 nicht mehr von der Washingtoner Regierung finanziert.

Wohlfahrtsunterstützungen werden für 680 000 Familien gekürzt. Die Lebensmittelcoupons für Arme werden für etwa 1 Million Amerikaner gestrichen.

Die Berufsausbildungsprogramme für Erwachsene und Jugendliche werden um 700 Millionen Dollar reduziert.

● In der BRD soll im Haushaltsjahr 1982 der Sozialetat um 12,5 Milliarden DM schrumpfen.

Im Kabinett wurde bereits unter anderem beschlossen:

Bei der Nürnberger Bundesanstalt für Arbeit werden zu Lasten der Arbeitslosen vier Milliarden DM eingespart. Dabei sollen die Arbeitsplatzbeschaffungsmaßnahmen um 345 Millionen DM gekürzt werden. Die Unterstützung der beruflichen Bildung wird um fast eine Milliarde DM reduziert. 500 Millionen DM sollen der beruflichen Qualifikation Behinderter weniger zukommen.

Kranke werden zur Kasse gebeten: Die Gebühren für ärztliche Rezepte werden auf 4 DM erhöht (bisher hatte der Kranke 1 DM zu zahlen). Die Anteile, die Patienten für Krankentransporte zu zahlen haben, werden heraufgesetzt.

Die Zahl der Krankenhausbetten wird um 2400 reduziert.

Schon 1980 waren für 12 Millionen Rentner die Ausgleichszahlungen für die durch die Inflation verteuerten Lebenshaltungskosten gestrichen worden.

● In Großbritannien ist der Staatshaushalt 1981/82 ebenfalls durch Einschränkungen der staatlichen Ausgaben gekennzeichnet. Die Ausgaben für das Gesundheitswesen werden allein um 100 Millionen Pfund Sterling gekürzt.

(Gewerkschaftsleben 12/81)



Unsere DDR-Hauptstadt ist in diesen Wochen Anziehungspunkt für viele Besucher. Beliebt bei in- und ausländischen Touristen sind die „fliegenden Händler“ im Stadtzentrum mit ihrem Souvenir-Angebot.
Foto: ADN-ZB/Senft

Vorbildlich und gewissenhaft

Der Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter hat durch den X. Parteitag der SED wichtige Aufgaben zur Schaffung weiterer Möglichkeiten für die Erholung und Freizeit besonders für Arbeiter, kinderreiche Familien und andere Werktätige übertragen bekommen.

Gleichzeitig leisten die 1,17 Millionen Mitglieder des Verbandes innerhalb ihrer Freizeittätigkeit einen wich-

tigen Beitrag zur stabilen Versorgung der Bevölkerung.

Deshalb möchten wir Euch davon in Kenntnis setzen, daß aus Eurem Kollektiv Kollege Röben auf der 5. Verbandstagung der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter wieder als Mitglied in die Zentrale Revisionskommission gewählt wurde.

Kollege Röben leistet an seinem Arbeitsplatz und in seiner seit 1976 ehrenamtlichen Funktion als Mitglied

der Zentralen Revisionskommission, oftmals unter Zurückstellung persönlicher Belange, einen aktiven Beitrag für die Stärkung unserer DDR, unseres Verbandes und für die Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Heidl, Vorsitzender der Zentralen Revisionskommission
Kollege Röben arbeitet in RP.

Kongreß der Internationalen Föderation der Widerstandskämpfer tagt in Berlin

In den kommenden Wochen wird in den Tageszeitungen des öfteren über den bevorstehenden IX. Ordentlichen Kongreß der Internationalen Föderation der Widerstandskämpfer (FIR) berichtet werden, der vom 8. bis 10. September 1982 in unserer Hauptstadt stattfindet.

Die FIR, deren Abzeichen eine stilisierte Fackel darstellt, wurde im Juli 1951 in Wien gegründet.

Kampf gegen Wetrüsten

Sie ist aus dem Kampf der europäischen Völker für ihre Befreiung vom Joch der Hitlerbarbarei geboren und vereinigt in ihren Reihen Menschen aller politischen, religiösen und weltanschaulichen Richtungen. Die FIR vertritt ehemalige Widerstandskämpfer, Opfer des Nazismus und Kriegesopfer, die in nahezu 70 nationalen Verbänden in 23 europäischen Ländern und Israel organisiert sind.

Auf dem Gründungskongreß der FIR wurden die Ziele und Aufgaben erarbei-

tete und in den Statuten festgelegt. Darin finden die Ideale ihren Ausdruck, für die die Männer und Frauen im antifaschistischen Widerstand kämpften. Diese Ideale waren auch die Grundlage, auf der die Vereinten Nationen entstanden.

An den Zielen der FIR, an dem Hauptinhalt der Tätigkeit, hat sich seit der Gründung nichts geändert. Im Mittelpunkt steht der Kampf um Frieden und Abrüstung, gegen das Wetrüsten, gegen Faschismus und Krieg. Dabei nimmt der Kampf gegen jegliche Form der Wiedergeburt des Faschismus einen besonderen Platz ein. Getreu dem Schwur der Überlebenden des ehemaligen faschistischen Konzentrationslagers Buchenwald und aller anderen Lager lassen die antifaschistischen Widerstandskämpfer nichts unversucht, um die Zusammenarbeit unter den Völkern zu festigen und gegen den Konfrontationskurs der aggressivsten Kreise des Imperialismus energisch Front zu machen.

Die unermüdete Tätigkeit der FIR spiegelt sich in zahlreichen bedeutsamen Aktivitäten, in Dokumenten und Appellen während internationaler Treffen und nicht zuletzt auf den Kongressen wider.

Festigte ihre Einheit

Aus der Fülle der Aktivitäten sei an dieser Stelle das Welttreffen für die Abrüstung in Rom 1979 genannt. An dem von der FIR und drei weiteren internationalen Organisationen ehemaliger Kriegsteilnehmer einberufenen Treffen nahmen 406 Vertreter von 135 Organisationen aus mehr als 50 Ländern aller Kontinente teil.

Mit der dort angenommenen Botschaft „Für Frieden und Abrüstung“ wurde die Entschlossenheit verkündet: „Im Bewußtsein unserer Verantwortung und moralischen Stärke, die unser gemeinsamer Wille darstellt, lehnen wir die Unvermeidbarkeit von Kriegen ab, engagieren wir uns für die Abrüstung. Voller Vertrauen in

Möblierte Zimmer gesucht

Unser Betrieb benötigt — wie bereits gemeldet — zur Unterbringung von Hoch- und Fachschulabsolventen dringend möblierte Zimmer.

Dieser oder jener von unseren Mitarbeitern — oder auch ehemalige WF-Mitarbeiter, die bereits berentet, aber mit dem Betrieb noch verbunden sind — hat sicher die Möglichkeit, uns zu helfen.

Am 1. September 1982 und im Frühjahr 1983 beginnen eine Reihe von weiblichen und männlichen Absolventen ihre Tätigkeit im VEB WF.

Es wäre uns und den jungen Mitarbeitern eine große Hilfe, wenn Sie uns für längere Zeit ein Zimmer zur Verfügung stellen könnten. Vielleicht findet sich auch in Ihrem Bekanntenkreis jemand, der einen jungen Menschen aufnimmt.

Wir bitten Sie, sich telefonisch an Kollegin Schmölling, Telefon-Nr. 5 50 90 41/31 zu wenden. Von dort erfahren Sie Einzelheiten.

Wir danken Ihnen im voraus und erwarten zuversichtlich viele Angebote.

Schmölling, Sachgebietsleiterin Wohnungswesen u. Gesundheitseinrichtungen,
SO

Haus der DSF am 18. August, 17 Uhr. Klubgespräch: „Programm Sibirien“.

Es spricht ein Vertreter der Redaktion „Freie Welt“

die Zukunft der Menschheit tun wir alles, um den künftigen Generationen nicht eine Welt von Ruinen, Verwüstung und Tod zu hinterlassen.“

Die FIR überstand in ihrer Geschichte alle Klippen des kalten Krieges, alle Schwierigkeiten der internationalen Entwicklung und die Gefahren plötzlicher Wenden in der Weltpolitik, festigte ihre Einheit und erhöhte ständig ihre Anstrengungen im Kampf für Frieden und Abrüstung. Daran hat auch die Arbeit des Komitees der Antifaschistischen Widerstandskämpfer der DDR, dessen Vorsitzender, Otto Funke, gleichzeitig Vizepräsident der FIR ist, großen Anteil.

Die Vergabe des FIR-Kongresses in unsere Hauptstadt ist eine Würdigung der unermüdeten Tätigkeit der Widerstandskämpfer und des antifaschistischen Charakters unserer sozialistischen DDR.

In der Geschichte der FIR wird der Kongreß zu einem bedeutenden Markstein werden.

Herbert Hakenbeck
Komitee der Antifaschistischen Widerstandskämpfer der DDR

Den Frieden erhalten und sicherer machen

Zum 21. Jahrestag der Errichtung des antifaschistischen Schutzwalls

(Fortsetzung von Seite 1)

Bundeswehr durch das Brandenburger Tor marschieren. Daraus wurde nichts. Wir machten ihnen einen kräftigen Strich durch die Rechnung. Die Kampfgruppen der Arbeiterklasse, NVA, Volkspolizei und die gesamte Macht des Warschauer Vertrages sicherten den Frieden. Mit der Errichtung des antifaschistischen Schutzwalls wurde eine erfolgreiche Schlacht gegen alle Feinde des Sozialismus geschlagen. Es sind für mich unvergeßliche Tage. Beeindruckend war die Verbundenheit der

sozialistischen Kollektive mit uns Kämpfern. Sie brachten uns u. a. Obst, Getränke und Zigaretten - Zeichen ihrer Sympathie und aktiven Unterstützung.

In jenen denkwürdigen Tagen festigte sich bei mir die Erkenntnis: die Arbeiterklasse muß jederzeit in der Lage sein, ihre Macht zu verteidigen.

Die Ereignisse in den vergangenen 21 Jahren - und besonders in jüngster Zeit - haben diese Wahrheit erhärtet. Sie ist aktueller denn je. Deshalb ist es gerade in dieser angespannten Situation

geboten, alles für den bewaffneten Schutz unserer sozialistischen Errungenschaften zu tun. Noch mehr Kollegen müssen wir von der Notwendigkeit überzeugen, in die Reihen der Kampfgruppen oder Zivilverteidigung zu treten, unsere Landesverteidigung zu stärken.

Die 4. ZK-Tagung hat die Entschlossenheit unserer Partei bekräftigt, die Politik der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik auch unter den gegenwärtigen komplizierten Bedingungen weiterzuführen. Dafür lohnt es sich zu arbei-

ten. Das spornt an, fördert die Bereitschaft und den Willen zu höherer Effektivität und Qualität der Arbeit.

Seit 30 Jahren arbeite ich im WF. Ich kann sagen, daß den Kollegen unseres Betriebes immer klarer geworden ist: Der Frieden ist um so sicherer, je stärker der Sozialismus ist.

Immer wieder sollten wir uns - und besonders der Jugend - bewußt machen, welche großen Leistungen wir in unserer Republik vollbracht haben. Seit 25 Jahren bin ich Mitglied der Kampfgruppen der Arbeiterklasse und weiß ebenso wie meine Genossen und Kollegen, was wir zu schützen und zu verteidigen haben.

Für uns gibt es nichts Wichtigeres als den Frieden. Tun wir alles, um ihn für uns und unsere Kinder zu erhalten und sicherer zu machen.

Heinz Hoffmann
Meister, IM 5



Die Eltern des beim israelischen Bombardement der südlibanesischen Stadt Tyr verletzten Jungen, konnten ihr Kind aus dem Hospital mit nach Hause nehmen, allerdings muß es noch durch den Tropf versorgt werden. Die medizinischen Einrichtungen in den südlibanesischen Städten und Ortschaften sind durch die brutale Invasion Tel Avivs überfüllt.

Foto: ADN-ZB/AP Tele

Werte des Lebens

Erhard John: Werte des Lebens - Werte der Kultur. Internationale Schriftenreihe „Sozialismus - Erfahrungen, Probleme und Perspektiven“. Dietz Verlag. 136 Seiten. Broschur, 3,80 M.

Der Autor beschäftigt sich mit aktuellen Problemen: Was verstehen wir in der sozialistischen Gesellschaft als Werte des Lebens und der Kultur? Warum gelangen diese Werte gerade im Prozeß des verschärften ideologischen Klassenkampfes zu so entscheidender Bedeutung? Welcher Aktivitäten bedarf es, um die Werte des Sozialismus zum Gegenstand allgemeiner Wertschätzung durch die Werktätigen zu machen?

Chronik einer Revolution

Michail Maschkin: Die Pariser Kommune 1871. Chronik einer Revolution.

Schriftenreihe Geschichte. Übersetzung aus dem Russischen. Dietz Verlag, Berlin 1982. 248 Seiten mit 95 Abbildungen, davon 34 im Text. Broschur, 5,50 M. Bestell-Nr. 737 543 2.

„Das Paris der Arbeiter, mit seiner Kommune, wird ewig gefeiert werden als der ruhmvolle Vorbote einer neuen Gesellschaft. Seine Märtyrer sind eingeschreiet in dem großen Herzen der Arbeiterklasse.“ So schließt die bekannte, von Karl Marx verfaßte Adresse des Generalrats der I. Internationale „Der Bürgerkrieg in Frankreich“, abgeschlossen unmittelbar nach dem Ende der 72 Tage ruhmvollen Wirkens der ersten Arbei-

termacht in der Weltgeschichte.

Der sowjetische Historiker Michail Maschkin hat, gestützt auf die Fülle von Fakten und Zeugnissen über die Kommune, eine präzise Chronik dieser Revolution, ein detailliertes Kalendarium der Aktionen der Pariser Kommunisten erarbeitet, das zugleich auch als verlässliches Nachschlagewerk gelten kann.

In der knapp gefaßten Einleitung geht er den Ursprüngen der Kommune, den einzelnen Etappen ihres Verlaufs, ihren Ergebnissen und Auswirkungen nach. Es ist ein besonderer Vorzug dieser Arbeit, daß sie u. a. auch die Schicksale der Kommunen in Lyon und Marseille, den alten revolutionären Zentren im Süden Frank-

reichs, wie auf das breite Echo in der internationalen Arbeiterbewegung und bei den herrschenden Klassen auf dem europäischen Kontinent und in Amerika aufzeigt. So gelingt es, dem Leser von heute die ganze Dynamik des damaligen Geschehens aus den Zeugnissen und Tatsachen jener Zeit heraus nahezubringen, wozu auch die reichhaltige Illustration wesentlich beiträgt.

Das abschließende Kapitel geht auf die hohe Wertschätzung der Pariser Kommune durch W. I. Lenin ein, deren Lehren bei der Ausarbeitung der Strategie und Taktik der Bolschewiki in der Vorbereitung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution genial angewendet wurden.

Werner Müller

Traditionen des Kampfes

Im erweiterten Allendeviertel tragen Straßen und eine Schule Ehrennamen von Antifaschisten. Hier einiges aus dem Leben eines dieser unvergessenen Genossen:

Erwin Bock, geboren am 23. Februar 1908 in Berlin-Rahnsdorf, ermordet 20. Dezember 1939 im KZ Sachsenhausen

Erwin Bock erlernte den Beruf eines Klempners und trat frühzeitig dem Kommunistischen Jugendverband Deutschlands und später der KPD bei. Im KJVD übte er verschiedene Funktionen aus und gehörte der Unterbezirksleitung des 16. Bezirks Berlin-Köpenick an.

Als aktiver Radsportler war er Mitglied des Arbeitersportvereins Fichte, beteiligte sich an zahlreichen Straßenrennen und widmete sich darüber hinaus dem Kunstradfahren. Mit seiner Familie - seiner Frau Irma und seinem Sohn Heinz (seine Tochter Ursel wurde erst nach seiner Verhaftung geboren) - wohnte er in Köpenick, Dorotheenstraße 5.

Nach der Machtergreifung der Nazis setzte Erwin Bock seinen Kampf für die Interessen der Arbeiterklasse fort und leistete gemeinsam mit Alfred Randt in der Köpenicker Parteiorganisation der KPD illegale Arbeit. 1939 wurde Erwin Bock verhaftet und ins Konzentrationslager Sachsenhausen verschleppt, wo er am 20. Dezember an den Folgen grausamer Folterungen starb.

Wehrmotiv, Literatur und Geschichte

Eine anregende Publikation aus dem Militärverlag der DDR

Werner Neubert: Literatur - Geschichte - Wehrmotiv. Essays und Rezensionen. Militärverlag. Etwa 144 Seiten. Pappband, etwa 6,20 M.

Der bekannte Essayist Prof. Dr. Werner Neubert stellt sich mit diesem Band einer Thematik, deren theoretische Aufarbeitung sowohl für die Literaturwissenschaft als auch die Geschichtswissenschaft unerlässlich scheint. Das Verhältnis Armee und Literatur, die Darstellung des Krieges, die Wertung menschlicher Verhaltensweisen in dieser Ausnahmesituation, der Alltag des Offiziers und Soldaten im Frieden - all das sind Themen, die Autoren und Leser immer wieder bewegen.

Ein Blick auf die Literatur läßt die Frage eindeutig bejahen, ob das Militärische überhaupt eine Verbindung mit der belletristischen Form eingehen kann. Werke wie Leo Tolstois „Krieg und Frieden“, Arnold Zweigs „Erziehung vor Verdun“, Konstantin Simonows Romane und Kriegstagebücher, Ludwig Renns „Krieg“ und viele andere bleibende literarische Zeugnisse über das gesellschaftliche Phänomen Armee und Krieg belegen es. Dabei erweist sich immer der soziale und politische Standpunkt eines Autors als entscheidend für die Wertung des Menschen.

Eine Übersicht, wie Prof. Neubert sie gibt, ist daher nicht nur zu begrüßen, sondern auch notwendig. In Essays und Rezensionen reicht die Spannweite seiner Untersuchungen von der widerspruchsvollen Problematik Preußens über die Auseinandersetzung mit dem militärischen Mythos bis zu unserer Gegenwart, in der die Literatur erstmalig konsequent ein neues, humanistisches Verhältnis zur Frage von Armee, Krieg und Frieden gewinnen kann. Historisch fundierte Arbeiten stehen neben dem Bild des sozialistischen Soldaten in der Gegenwartsliteratur.

Bemerkenswert ist der philosophisch-historische Hintergrund der Gedankengänge des Essayisten, sein Bemühen, auch eigene Erfahrungen mitzuteilen. In

„Blätter der Geschichte“ vermittelt er seine Empfindungen, die ihn nach 30 Jahren beim Lesen der „Prawda“-Ausgaben zwischen dem 20. und 22. Juni 1941 packten.

Weitere Beiträge befassen sich u. a. mit Friedrich II., Carl von Clausewitz, der „Kameraden“-Lüge in Fühmanns gleichnamiger Novelle bis hin zur sowjetischen Memoirenliteratur, bei der besonders deutlich wird, wie Literatur zur Verteidigung des Friedens, zur Aufdeckung der Geheimnisse und Ursachen des Krieges beitragen kann.

Die Aufsatzsammlung soll Gedankenimpulse geben und gleichzeitig zur Diskussion über ein Thema auffordern, das gerade in der Gegenwart zu einer wirklichen Frage über Sein oder Nichtsein geworden ist.

Friedel
Hohnbaum-Hornschuch

Schwedter Initiative: Worauf konzentrieren?

Die Erfahrungen der Besten bei der Einsparung von Arbeitsplätzen und der effektiven Nutzung der Arbeitszeit zügiger anwenden – das ist ein dringliches Gebot für die Wirtschaftsleiter in jedem Betrieb, für jede Parteiorganisation. Wichtige Gründe dafür liegen in folgendem:

Der Zuwachs an Arbeitskräften wird in den nächsten Jahren niedriger liegen als im vergangenen Planjahr. Der Rohstoff- und Energiebasis, des Transportwesens und für die Entwicklung der Mikroelektronik und anderer für die Steigerung der Arbeitsproduktivität entscheidender Bereiche benötigt. In der zweiten Hälfte der 80er Jahre ist vor allem durch den Eintritt geburtschwacher Jahrgänge in den Arbeitsprozess mit einem absoluten Rückgang der Arbeitskräftezahl zu rechnen.

Unsere wertvollsten Fonds sind die geistig-schöpferischen Kräfte und die hohe Qualifikation der Werktätigen. Waren zum Beispiel 1971 noch fast 40 Prozent der Berufstätigen An- und Umgelernte, so haben heute annähernd 80 Prozent der Berufstätigen der DDR eine abgeschlossene Ausbildung als Facharbeiter, Meister oder Hoch- und Fachschulkauder. Mit dem großen geistigen und materiellen Potential verfügen wir über große Möglichkeiten, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu beschleunigen und seine Ergebnisse ökonomisch wirksamer zu machen.

Das Wesen

In diese Richtung weisen auch die Rationalisierungsziele, die als „Schwedter Initiative“ unter dem Leitgedanken „Weniger produzieren mehr“ inzwischen zum Anliegen zahlreicher Arbeitskollektive in Kombinat und Betrieben geworden sind.

Worin besteht das Wesen der Schwedter Initiative?

Der Kern ist eine langfristige Rationalisierungsstrategie, die darauf abzielt, den gesamtbetrieblichen Prozess rationaler zu gestalten und dabei die Erfahrungen der Werktätigen voll zum Tragen zu bringen. Arbeitssparende Technologien werden gezielt eingesetzt und mit der breiten Anwendung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation kombiniert, die Arbeitsbedingungen und Arbeitsinhalte werden neu gestaltet. All das wird von einem breiten Qualifizierungsprozess begleitet.

Die Wege

Welche Wege führen zur Erhöhung der Effektivität des Arbeitsvermögens?

Erstens: Einbeziehung aller Werktätigen in die Rationalisierung mit dem Ziel, alle Arbeitsplätze zu erfassen. – Im Petrochemischen Kombinat Schwedt arbeiten in 55 ehrenamtlichen WAO-Kollektiven etwa 5500 Werktätige aktiv mit.

Zweitens: Senkung des Fertigungsaufwandes bei der Herstellung neuer Erzeugnisse durch neue konstruktive und technologische Lösungen.

Drittens: Minimierung des Arbeitskräftebedarfs an neu zu errichtenden Produktionsanlagen durch optimale technische und arbeitswissenschaftliche Lösungen.

Viertens: Komplexe Rationalisierung der bereits in Betrieb befindlichen Produktionseinrichtungen mit dem Ziel, Arbeitskräfte für den Einsatz an neuen Anlagen, an hochproduktiven Maschinen und für die Schichtarbeit zu gewinnen.

Fünftens: Zielgerichtete und planmäßige Qualifizierung der Werktätigen für neue Arbeitsaufgaben – Schwedter Erfahrungen besagen, daß sich 4 bis 6 Werktätige qualifizieren müssen, damit ein Werkträger für neue

Aufgaben freigestellt werden kann.

Sechstens: Erhöhung der Effektivität in Leitungs- und Verwaltungsprozessen mit dem Ziel der effektiveren Gestaltung aller Reproduktionsphasen der Kombinate und Betriebe.

In den Betrieben und Kombinat, in denen man sich nicht damit aufhält, die gegenüber Schwedt scheinbar unvergleichlich schwierigeren Bedingungen zu beklagen, wo die oft komplizierten Probleme und Entscheidungen bei der Frei- und Umsetzung zusammen mit den Werktätigen bis ins einzelne besprochen und geklärt werden, dort gibt es gute Ergebnisse. Vieles, das zeigt sich, hängt davon ab, daß die Überlegungen langfristig, etwa bis zum Ende des Fünfjahresplanes angesetzt werden. So, wie im Kombinat Robotron, wo bis 1985 5000 Arbeitskräfte effektiver eingesetzt werden sollen, geschieht es jedoch noch nicht überall. Um weiter in die Breite zu kommen, ist auch die Zusammenarbeit von Betrieb und Territorium bei der effektiven Nutzung des Arbeitsvermögens zu verstärken. Hier sind gegenwärtig der Kreis Staffort sowie die Städte Leipzig und Dresden tonangebend.

Wirksamere Maßnahmen

Und was dabei das Wichtigste ist: Die sozialen Belange der Werktätigen, insbesondere der Schichtarbeiter, können von Anfang an berücksichtigt werden.

Alles in allem: gute Ergebnisse bei der Verwirklichung der Initiative von Schwedt sind erreicht – in vielen Betrieben sind aber noch wirksamere Maßnahmen erforderlich, um Arbeitsplätze in bedeutend größerem Umfang einzusparen. Dort muß sich auch die politische Massenarbeit noch stärker auf die Lösung dieser Aufgabe konzentrieren.

oberste Anliegen dieser Neuerscheinung, in der erstmals aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Problematik komplex behandelt wird.

Besondere Akzente wurden auf die gründliche analytische Durchdringung sowie Praxisnähe gelegt. So ziehen sich die verallgemeinerungswürdigen Erfahrungen vieler Betriebe durch die ganze Monographie. Internationale Neuerungen sind wie voraus-schaubare Trends – kritisch wertend – ins Kalkül gezogen.

Plandiskussion in den Jugendbrigaden orientierte auf hohen Leistungsanstieg



Jugendbrigade „Karl Binder“ Klar herausgearbeitet: Schichtarbeit ist notwendig

Die Jugendbrigade „Karl Binder“, DF 3, arbeitet im Zyklus I der FSA-Fertigung und hier an den vorwiegend manuellen Tätigkeiten der Chemigrafie.

Für das Jahr 1983 muß von der Brigade eine Steigerung von 259,8 Prozent der grünen, gelben und TSN-roten Bauelemente erbracht werden – eine Grundvoraussetzung, um den offenen Bedarf der Volkswirtschaft zu decken.

Die notwendige Steigerung der Stückzahlen ist eine Verpflichtung, die wir einhalten müssen und werden.

In unserer Diskussion ging es ausschließlich nur um das „Wie“. In dieser Hinsicht wurden noch einige offene Probleme zur Sprache gebracht. Probleme, die bis zum Plananlauf 1983 geklärt sein müssen. So muß der

Reinraum aus eigenem Aufkommen, jedoch mit Hilfestellungen der zuständigen Fachabteilungen, auf das grün-gelbe Typenspektrum umgerüstet werden. Die Lufttechnische Anlage ist so zu stabilisieren, daß auch in wärmeren Sommermonaten gefertigt werden kann und die Medienversorgung kontinuierlich erfolgt.

In der Diskussion wurde mit Nachdruck herausgearbeitet: Schichtarbeit!

Nur wenn in zwei Schichten gearbeitet wird, kann die Stückzahlforderung erfüllt werden. Ein Problem, das noch einiger Überzeugungsarbeit bei einzelnen Kollegen bedarf, jedoch bis zum Plananlauf 1983 gelöst sein wird.

Hartmut Illner
Brigadeführer

Ein Wesenselement unserer Demokratie

Die Plandiskussion ist in vollem Gange. Sie trägt mit vielen Vorschlägen zur Erfüllung und Überbietung der Aufgaben bei und vermittelt neue Einsichten für die wirksame Führung des Wettbewerbs. 1,1 Millionen Vorschläge brachte die Debatte des 82er Plans in unserer Republik. Diese Zahl sagt viel darüber aus, was die Plandiskussion als Wesenselement sozialistischer Demokratie bedeutet. Die Diskussion für das Jahr 1983 ist von der Erkenntnis geprägt, daß der Frieden um so sicherer, je stärker der Sozialismus ist. Dafür wirken Millionen mit großem Einsatz.



JB „Erich Janitzky“

Am 28. Juli fand im Kollektiv „Erich Janitzky“, DF 3, die Planberatung zum Planjahr 1983 statt.

Unser Kollektiv hat die Aufgabe, Zwischenmessungen am FSA-Bauelement im Scheibenverband durchzuführen und ist damit das letzte Glied des Zyklus I innerhalb der FSA-Fertigung.

Der Produktionsumfang umfaßt das gesamte Typenspektrum dieser Bauelementfamilie. Insbesondere sind es hier die neuen Typen, die im Planjahr 1983 gewaltige Steigerungsraten im Produktionsumfang erfahren. So wird z. B. bei ausgewählten Typengruppen die Produktion auf rund 200 Prozent bzw. auf rund 180 Prozent steigen. Daraus ergeben sich für uns konkrete Aufgaben, die zu lösen sind, um dem Zyklus II die entsprechenden Bauelemente in der geforderten Qualität zur Verfügung zu stellen. Unsere Arbeit konzentriert sich besonders auf die Übernahme und Stabilisierung neuer Technologien, die für diese Bauelemente erforderlich sind und, nicht zuletzt, auf die Erweiterung der Meßtechnik, die zur Gewährleistung der Qualität notwendig ist.

Unser Kollektiv stellt sich die Aufgabe, ohne zusätzliche Arbeitskräfte auch 1983 die vorgegebenen Kennziffern zu erfüllen und überzuerfüllen.

Für die Erfüllung dieser Aufgaben sind entscheidende Voraussetzungen von großer Bedeutung, die innerhalb der Planberatung eingehend diskutiert wurden.

Hierzu gehören insbesondere:
– die kontinuierliche Anlieferung von HL-Scheiben aus dem Zyklus I
– die Erweiterung des SQK-Meßgeräteparks für grüne und gelbe Bauelemente,
– die Rationalisierung der SQK-Messung und deren Auswertung.

Einige dieser Aufgaben sind aus eigener Kraft, z. B. innerhalb des MMM- und Neuererwesens, lösbar.

Andererseits gibt es Probleme, die 1983 zu erheblichen Schwierigkeiten führen können und aus eigener Kraft nicht lösbar sind. Dazu gehören speziell die Ausbeutevorgaben, die nur mit zusätzlichen Leistungen erfüllbar sein werden.

Peter Haentschke
Kollektivleiter



Ein zuverlässiger Kompaß

Angesichts der Unsicherheit in der kapitalistischen Welt, ihrer kriegengeschüttelten Wirtschaft und des Währungsverfalls, eines Arbeitslosenheeres von über 31 Millionen tut es gut zu wissen: Wir haben einen zuverlässigen Kompaß für unser weiteres Vanschieben – die vom X. Parteitag beschlossene ökonomische Strategie.

Auf der 4. ZK-Tagung wurde aber kein Zweifel daran gelassen, daß das Erreichte noch nicht das Erreichbare ist und die Anforderungen an jedes Arbeitskollektiv – gleich ob in der Forschung, Technologie oder Produktion – heute weit höher als vor zehn Jahren sind.

Sorgfältig ist in der Plandiskussion zu prüfen,

mit welchem Aufwand an Material, Energie und Arbeitszeit produziert wird, wie man Rohstoffe und Energieträger wesentlich besser verwerten und höher veredeln, wie man den Aufwand verringern und so Fondsanteile an den Staat zurückgeben kann. In diesem Sinne gilt es, den Finger auf jeden Posten zu legen.

Umfassende Lösungen gefragt

Eberhard Garbe: Transport-, Umschlag- und Lagerprozesse im Betrieb. Verlag Die Wirtschaft, Berlin 1981. 256 S., Leinen, 15 Mark.

„Innerhalb jedes Produktionsprozesses spielt die Ortsveränderung des Arbeitsgegenstandes... eine große Rolle.“ Diese von Karl Marx vor gut 100 Jahren im „Kapital“ getroffene Feststellung ist heute gewichtiger denn je. Der Grund? Mit steigendem wissenschaftlich-technischem Niveau der Produktion wächst der Einfluß des betrieblichen Materialflusses auf die Kontinuität und Effektivität der Fertigung rasch.

Intensivierung und Rationalisierung blieben Halbwelt, würden sie vor Transport, Umschlag und Lagerwirtschaft im Betrieb haltmachen. Liegen doch gerade hier beträchtliche Reserven, um so mehr als das technische sowie organisatorische Niveau dieser Arbeitsabschnitte in manchem Betrieb noch nicht an das der technologischen Hauptprozesse herankommt.

Höhere Rationalisierungseffekte sind freilich nur zu realisieren, wenn an die Stelle dieser oder jener Einzelmaßnahmen zunehmend umfassende Lösungen treten. Dazu beizutragen ist das

Die Ergebnisse des Veteranensportfestes

60-m-Lauf Frauen

Altersklasse A

1. H. Pfalzgraf
2. A. Weinlich
3. M. Neinast

Altersklasse B

1. A. Schulz
2. Ch. Piasek
3. H. Kretkowiak

Altersklasse C

1. E. Reethen
2. E. Gusek

Altersklasse D

1. I. Schulz
2. H. Rülke

Altersklasse E

1. A. Albrecht
2. G. Köwing
3. M. Franke

60-m-Lauf Männer

Altersklasse F

1. W. Piasek
2. H. Schulz
3. Ninnemann

Altersklasse C

1. S. Freiberg
2. F. Lucas

Altersklasse D

1. O. Köhler
2. G. Reethen

Altersklasse E

1. H. Gebhardt
2. H. Mogge
3. K. Munske

Schlingellauf — Frauen

Altersklasse A

1. H. Pfalzgraf
2. E. Koenig
3. M. Herrmanns

Altersklasse B

1. A. Weinlich
2. A. Schulz
3. E. Scheffler

Altersklasse C

1. E. Reethen
2. E. Gusek

Altersklasse D

1. E. Schulz
2. M. Krosse

Altersklasse E

1. M. Franke
2. G. Koewing

Altersklasse F

1. M. Gaidias

Schlingellauf Männer

Altersklasse B

1. H. Schulz
2. A. Pawloski
3. W. Thieme

Altersklasse C

1. F. Lucas
2. R. Lehmann

Altersklasse D

1. E. Koewing
2. H. Heimbach

Altersklasse E

1. O. Köhler

Altersklasse F

1. H. Heinrich
2. H. Mogge

Altersklasse G

3. H. Gebhardt

Kegele — Frauen

Altersklasse A

1. U. Meier
2. E. Koenig
3. H. Pfalzgraf

Altersklasse B

1. Ch. Krusche
2. H. Mettner

Altersklasse C

3. Ch. Piasek

Altersklasse C

1. E. Reethen
2. E. Gusek
3. Ch. Palm

Altersklasse D

1. M. Krosse
2. L. Flögel

Altersklasse E

3. F. Westphal

Altersklasse F

1. E. Bohn
2. M. Galinski

Altersklasse G

3. K. Pietruschke

Kegele — Männer

Altersklasse B

1. A. Pawloski
2. W. Piasek

Altersklasse C

3. H. Hülz

Altersklasse D

1. R. Lehmann
2. F. Lucas

Altersklasse E

3. R. Reinisch

Altersklasse F

1. E. Obst
2. A. Albrecht

Altersklasse G

3. E. Koewing

Altersklasse H

1. P. Honus
2. H. Gebhardt

Altersklasse I

3. K. Munske

Ringzielwurf — Frauen

Altersklasse A

1. K. Dahlke
2. R. Lucas

Altersklasse B

3. A. Dröse

Altersklasse C

1. E. Rubow
2. G. Pauly

Altersklasse D

3. A. Schulz

Altersklasse E

1. H. Reinisch
2. Ch. Palm

Altersklasse F

3. E. Heinrich

Altersklasse G

1. M. Calinski
2. F. Gaiser

Altersklasse H

3. G. Köwing

Ringzielwurf — Männer

Altersklasse B

1. A. Pawloski
2. G. Werner

Altersklasse C

3. P. Herbig

Altersklasse D

1. S. Freiberg
2. H. Wenzel

Altersklasse E

3. H. Fischer

Altersklasse F

1. K. Grade
2. J. Golz

Altersklasse G

3. E. Piechnick

Altersklasse E

1. H. Gebhardt
2. G. Knobbe
3. K. Munske

Ballzielwurf — Frauen

Altersklasse A

1. M. Herrmanns
2. A. Weinlich
3. A. Pawlowski

Altersklasse B

1. E. Rubow
2. Ch. Krusche
3. H. Mattner

Altersklasse C

1. E. Reethen
2. E. Gusek

Altersklasse D

1. Westphal
2. K. Cyron

Altersklasse E

3. E. Heinrich

Altersklasse F

1. Siefert
2. G. Köwing

Altersklasse G

3. Puhlan

Ballzielwurf — Männer

Altersklasse B

1. Wenzel
2. Herbig

Altersklasse C

3. A. Pawlowski

Altersklasse D

1. R. Reinisch
2. Köwing

Altersklasse E

3. Kartam

Altersklasse F

1. H. Heimbach
2. O. Köhler

Altersklasse G

3. G. Reethen

Altersklasse H

1. Trebs
2. K. Munske

Altersklasse I

3. Matthes

Galgenkegel — Frauen

Altersklasse A

1. H. Kerski
2. R. Lucas

Altersklasse B

3. I. Noack

Altersklasse C

1. H. Tautz
2. E. Wilke

Altersklasse D

3. H. Kretkowiak

Altersklasse E

1. H. Reinsch
2. E. Reethen

Altersklasse F

3. E. Gusek

Altersklasse G

1. K. Cyron
2. L. Flögel

Altersklasse H

3. S. Freiberg

Altersklasse I

1. E. Brüning
2. J. Trojan

Altersklasse J

3. M. Franke



Galgenkegel — Männer

Altersklasse B

1. G. Werner
2. W. Thieme

Altersklasse C

3. P. Herbig

Altersklasse D

1. F. Lucas
2. R. Lehmann

Altersklasse E

3. S. Freiberg

Altersklasse F

1. G. Reethen
2. W. Maaß

Altersklasse G

3. P. Melde

Altersklasse H

1. H. Gebhardt
2. G. Knobbe

Altersklasse I

3. K. Munske

Wurfscheibenzielwurf — Frauen

Altersklasse A

1. G. Zaworowski
2. U. Meyer

Altersklasse B

3. R. Lucas

Altersklasse C

1. Ch. Krusche
2. Ch. Piasek

Altersklasse D

3. A. Weinlich

Altersklasse E

1. E. Reethen
2. E. Gusek

Altersklasse F

3. H. Heinrich

Altersklasse G

1. H. Rülke
2. K. Cyron

Altersklasse H

3. F. Schramm

Altersklasse I

1. F. Gaiser
2. G. Pult

Altersklasse J

3. E. Brünnig

Wurfscheibenzielwurf — Männer

Altersklasse B

1. W. Piasek
2. G. Werner

Altersklasse C

3. A. Pawlowski

Altersklasse D

1. H. Wenzel
2. R. Lehmann

Altersklasse E

3. F. Lucas

Altersklasse F

1. P. Melde
2. H. Heimbach

Altersklasse G

3. W. Maaß

Altersklasse H

1. J. Kern
2. A. Albrecht

Altersklasse I

3. R. Flögel

Kugelstoßen — Frauen

Altersklasse A

1. R. Lucas
2. M. Herrmanns

Altersklasse B

3. H. Pfalzgraf

Altersklasse C

1. A. Weinlich
2. M. Lehmann

Altersklasse D

3. Ch. Krusche

Ein erfolgreiches Sportfest unserer WF-Veteranen

Am 30. Juni fand unser III. Veteranensportfest auf dem BSG-Sportplatz „Birkenwäldchen“ statt.

Nach der offiziellen Eröffnung durch unseren BGL-Vorsitzenden, Kollegen Grzesko, verstand es die Kollegin Mlitzke wieder einmal ganz ausgezeichnet, uns durch gymnastische Übungen für den bevorstehenden Wettstreit fit zu machen.

Trotz dunkler Wolken und kühler Brise herrschte reges Treiben bei den einzelnen Disziplinen. Einige Male öffnete der Himmel kurz seine Schleusen, aber der Wind stellte auch sein Können unter Beweis — er wurde Sieger.

Das Mittagessen servierte uns die Kollegin Gerda Schmalfuß, BGL. Sie schwang unermüdlich die Schöpfkelle mit den mexikanischen Boh-

nen, die allen Teilnehmern gut mundeten.

Bei der Siegerehrung ging es dann sehr fröhlich zu, schließlich sind wir doch schon ein gutes Sportkollektiv.

Von den rund 190 Teilnehmern konnten — außer vielen Medaillen — 64 Veteranen das Sportabzeichen in Bronze erringen. Das ist fast das Dreifache des Vorjahres. Herzlichen Glückwunsch!

Das erfüllt uns alle mit Stolz, denn der Sport dient auch der Gesundheit älterer Menschen.

Bei der Verlosung der Tombolapreise wurden 19 Kollegen mit einem Gewinn überrascht. Übrigens, die Lose zog eine kleine blonde Glücksfee, sie gehörte zur Akrobatikgruppe der BSG, die ihre Vorführungen mit sehr viel Elan und Sicherheit dargeboten hatte.

Als Gäste begrüßten wir auch den Vorsitzenden der Veteranenkommission des KV Köpenick, Kollegen Thierfelder, und ein weiteres Mitglied der Veteranenkommission, den Kollegen Werner. Beiden Kollegen danken wir recht herzlich für ihren Besuch.

Wir danken allen Teilnehmern für ihren schwungvollen Einsatz, trugen sie doch dazu bei, daß auch diese Sportveranstaltung ein voller Erfolg wurde.

Leider hatten einige Veteranen unser Sportfest etwas vorzeitig verlassen und konnten deshalb ihre Auszeichnungen nicht mehr in Empfang nehmen. Diesen Mitstreitern werden die Urkunden und Medaillen anlässlich der Beitragskassierung am 6. September im Kulturhaus in der Zeit von



10.00 bis 12.00 Uhr nachgereicht. (Information über die Plazierungen siehe Medailenspiegel auf Seite 6)

Im Namen aller Teilnehmer dankt die Leitung der Veteranen-AGO dem Vorstand unserer Betriebssportgemeinschaft, dem BGL-Vorsitzenden, Kollegen Grzesko, dem BGL-Mitglied Kollegin Schmalfuß und allen Helfern sehr herzlich für die so gut gelungene Vorbereitung und Durchführung

sowie für die ausgezeichnete Betreuung unserer Veteranen am 30. Juni.

Im nächsten Jahr werden wir zum vierten Male antreten und unseren Mut und unser Können unter Beweis stellen.

Wir wünschen uns eine noch größere Beteiligung und rufen all unseren Mitgliedern zu: Hallo — Veteranen! Wer rastet, der rostet!

**Veteranen-AGO
Cyron, Vorsitzende**

Plastik und Blumen

Eine anregende Ausstellung im Treptower Park

Bereits wenige Tage, nachdem die 14. Ausstellung „Plastik und Blumen“ eröffnet wurde, gehörten Mitglieder unseres Kollektivs zu den Besuchern im Treptower Park.

Die diesjährige Ausstellung ist eine Jubiläumsveranstaltung, denn die erste Exposition wurde 1957 durchgeführt. Zugleich ist sie dem 30jährigen Bestehen des Verbandes Bildender Künstler der DDR gewidmet und aus diesem Anlaß für die Bildhauer aus allen Bezirken der Republik offengehalten worden. Selbst wenn nicht der Anspruch formuliert wurde, einen repräsentativen Überblick zu ermöglichen, ergab sich trotzdem die Chance, einen informativen Querschnitt zum bildhauerischen Schaffen der Künstler aus vielen Bezirken unseres Landes zu zeigen.

Die Harmonie weckt Freude

Eine solche Möglichkeit ist kurz vor Beginn der IX. Kunstausstellung in Dresden besonders bemerkenswert.

Sorgfältig wurde die Wahl der Standorte für die Plastiken getroffen. Überzeugend auch der ausreichend bemessene Freiraum um die einzelnen Exponate, der stets ein allseitiges Betrachten und Herangehen ermöglicht. Über die erreichte Harmonie zwischen der Aufstellungsart der Plastiken und den natürlichen Bedingungen des Parks kann man sich freuen.

Die Erwartungen der Ausstellungsbesucher sind gewiß unterschiedlich, doch darf als sicher gelten, daß

auf Grund der Vielfalt der ausgestellten Plastiken, z. B. bezüglich Motiv, Material, Technik und Aussagegehalt, jeder eine Anregung erhält. Hinsichtlich der gewählten Motive fällt dem aufmerksamen Betrachter auf, daß die menschliche Figur oftmals Ausgangspunkt für künstlerisches Gestalten war. Bei einigen Plastiken ergibt sich eine Assoziation zu Bildwerken des griechischen Altertums, etwa bei W. Fitzenreiters Bronze „Sitzender“ (Paris), Prof. H. Drakes Bronze „Besinnung“ sowie dem Kopfporträt aus Keramik „Sinnende“ von M.-L. Bauerschmidt.

Aber auch eine andere Formensprache ist voll gültig: so die herb wirkende Bronze von S. Grzimek „Mutter und Kind“ oder das aus Granit gearbeitete, kompakte „Junge Paar“ von H. Mamat. Ungewohntes, wozu man auch die Plastik aus eigenwillig geformten Metallplatten „Liegende“ von J. Strandt und E. Zeisinger zählen wird, provoziert in



Die Ausstellung „Plastik und Blumen“ hat bereits Tradition. Sie erfreut sich seit Jahren regen Zuspruchs. Bei gutem Wetter dürfte sich ein Spaziergang immer lohnen, für alle Geschmäcker Entdeckungen versprechen und manchen Stoff für Diskussionen bieten. Unsere beiden Fotos zeigen Plastiken, die in früheren Jahren zu sehen waren.

Fotos: ADN-ZB

erster Linie Fragen, um deren Beantwortung man sich mühen sollte.

Die gezeigten Tierplastiken erreichen sicher ein hohes Maß an Zustimmung, sind sie doch auch für Kin-

der begreifbar — im wörtlichsten Sinne. Stellvertretend seien genannt: die Bronze „Junge Löwen“ von S. Eschefeld, P. Paschkes „Nilpferd“ aus Kunststein/Polyester, G. Rommels Bronze „Angora-Ziegenbock“ und G. Morgners „Marabu II“ aus Aluminium.

Aber nicht nur Heiteres und Besinnliches, sondern auch Mahnendes spricht uns auf dieser Ausstellung an. Hierdurch entsteht ein unmittelbarer Zeitbezug, der uns auch die anderen Dinge bewußter wahrnehmen läßt.

Hier ist sowohl die vor einer partiell geschwärzten Ziegelwand aufgestellte Bronze „Gekreuzigter“ von Prof. F. Cremer zu nennen als auch die von den Bildhauern H.-J. Scheib, A. Erdmann und St. Reichmann gestaltete Bodenplastik „Nie wieder Krieg“.

Beide Plastiken berühren den Besucher auf ganz besondere Weise. Letztere wohl durch die symbolhaft gestaltete Mahnung: auf einer dunklen, schottrig-sandigen Fläche sind Nachbildungen menschlicher Körper(teile), Uniformreste und eine Plane — die das von ihr verhüllte Grauenhafte überzeugend andeutet — angeordnet.

Unerwartet

Diese Bodenplastik fordert uns ganz unerwartet, rüttelt auf, mahnt uns, nicht gleichgültig zu sein gegenüber den Entwicklungen in der Welt. Daß auch in diesem Rahmen Mahnendes angenommen und verstanden wird, ist ermutigend, zumal die Konzeption und Gestaltung einer großen Bodenplastik wohl nicht unbedingt den Sehgewohnheiten einer großen Anzahl von Besuchern entspricht.

Diese lohnende Ausstellung — lohnend auch zum wiederholten Besuch — ist bis in die ersten Septembertage hinein zu besichtigen. Hilfreich, obwohl bedauerlicherweise unvollständig, der Ausstellungskatalog zum Preis von 5 Mark.

Wolf Lippitz, Abt. Q 2



In der Galerie am Prater, Kastanienallee 100, stellt bis zum 4. September Vaclav Blaha aus der CSSR Grafiken und Illustrationen aus. Karikaturen von Prof. Alfred Beier-Red sind in der Galerie im Turm, Frankfurter Tor 1, bis zum 13. September zu sehen.

1		2		3	4		5	6		7
				8						
9			10				11		12	
		13				14				
15	16									
	17			18		19	20	21		
							22			23
24		25	26		27	28				
29					30					
		31								
32					33					

Waagrecht: 1. Hauptstadt der Türkei, 5. Wickelgewand der Inderin, 8. Hausvorbau, 9. Alarmgerät, 11. Sinnesorgan, 13. athenischer Politiker und Heerführer v. u. Z., 15. offener Güterwagen, 17. jugoslawischer Fluß, 19. Nadelbaum, 22. Vorsatz bei gesetzlichen Einheiten, 24. Klassiker der griechischen Tragödie, 29. Beingelenk, 30. Indoeuropäer, 31. Ölpflanze, 32. Trockengebiet im Westen Vorderindiens, 33. deutscher Maler, Grafiker und Zeichner, gest. 1905.

Senkrecht: 1. kleines Krestier, 2. Pfeilgift der südamerikanischen Indianer, 3. sowjetischer Donauhafen, 4. griechischer Gott, 5. Astrolog Wallensteins, 6. rumänische Stadt, 7. Gestalt aus „Die Afrikanerin“, 10. Ritter der Artusrunde, 12. deutscher Porzellantechniker des vor. Jh., 14. aromatisches Getränk, 16. Sternbild des nördlichen Himmels, 18. schwedischer Name einer Stadt in Finnland, 20. Fragepunkt, 21. Borte, 23. Fläche, 24. Kartenspiel, 25. mittelitalienische Stadt, 26. Streitmacht, 27. Zeug, Trödel, 28. Hauptstadt von Togo.

Rätselaufösung aus Nr. 31/82

Waagrecht: 1. Lotto, 4. Kreis, 8. Salat, 9. Stall, 11. Atair, 13. Georgette, 14. Ere, 17. Amme, 10. Gabardine, 24. Eloge, 25. Dante, 26. Rondo, 27. Aland, 28. Liebe.

Senkrecht: 1. Liste, 2. Trage, 3. Oslo, 4. Klage, 5. Rate, 6. Etat, 7. Sure, 10. Lek, 12. Item, 15. Real, 16. Trend, 17. Ana, 18. Menge, 19. Eleve, 20. Gera, 21. Bora, 22. Agon, 23. Idol.

Klüger als alle sein wollen, ist die größte Dummheit!

Ein geiziger Mensch und eine fette Kuh sind erst nach dem Tode nützlich!

Wir wissen, daß Hunde, die bellen, nicht beißen, aber wissen's die Hunde?

Adam, der erste Mensch – der einzige Glückliche, der noch keine Schwiegermutter hatte.



Sommerfreuden in einem Kindergarten bei hochsommerlichen Temperaturen.

Foto: ADN-ZB/Link

Über den Köpfen fließt die Spree

Wenn man auf der Köpenicker Seite des Spreetunnels „Halloo!“ ruft, kommt das Echo von der Friedrichshagener Seite zurück. Der Tunnel unter der Spree verbindet seit 55 Jahren Köpenick und seinen bekannten Ortsteil.

Von Anfang an war er für Fußgänger konzipiert. Denn in den zwanziger Jahren waren die Fähren zwischen dem „Teppich“ und der Brauerei auf der anderen Seite restlos überfüllt. An manchen Tagen waren es Tausende, meist Ausflügler, die herüber oder hinüber wollten. Zunächst erwog man den Bau eines Überganges, ähnlich dem an der Insel der Jugend über die Trepptower Spree. Auch an eine Hängebrücke dachte man.

1926 begann man schließlich den Bau des Tunnels. Er wurde über Wasser, Beton gegossen, dann abgesenkt. Vier Meter tief unter dem Wasserspiegel liegt seine Oberkante, darüber noch einhalb Meter Sand. Er ist fünf Meter breit, 2,50 Meter hoch und exakt 80,10 Meter lang. Hinzu kommen noch 20,10 und 19,80 Meter für die Treppenauf- und Treppenabgänge.

Bei seiner Eröffnung stellte der Tunnel die erste „trockene“ Verbindung unter der Spree zwischen Erkner und Köpenick auf diesem 13 Kilometer langen Spree-Abschnitt dar. Mittlerweile ist ja auch an die Krafftahfer gedacht worden – die Allende-Brücke über die Müggelspree überbrückt seit dem Vorjahr das Wasser.

Speiseplan vom 16. bis 20. August

Montag, 16. 8.

Brüheis m. Huhn, 1,00 M
Knackwurst, Sauer Kohl,
Erbspüree, 1,00 M
Sauerbraten, Rotkohl, Klöße,
1,30 M
Eierkuchen, Apfelmus, Gulaschsuppe, 0,50 M

Dienstag, 17. 8.

Wirsingkohleintopf m. Rinderbug., 0,60 M
Schmorgurke m. Fleischklößchen, Kart., Quarkspeise, 1,00 M
Gebr. Fischfilet, Senfsoße, Kart.püree, Salat, 1,00 M
Käblerbraten, Sauer Kohl, Kart., 1,20 M

Mittwoch, 18. 8.

Mex. Bohneneintopf, Rauchfleisch, 0,60 M
Rührei m. Schinken, Spinat, Kart., 1,10 M
Zwiebelfleisch, Kart., gem. Salat, 1,20 M
Grießbrei, Obst, 0,50 M

Donnerstag, 19. 8.

Möhreneintopf m. Schweinebauch, 0,60 M
Frische Wurst, Sauerk., Kart., 0,50 M
Kotelett, Mischgemüse, Kart., 1,50 M
Geschm. Rippchen, Sauerk., Kart., 0,70 M

Freitag, 20. 8.

Kartoffelsuppe, Bockwurst, 1,00 M
Ung. Gulasch, Makk., Kompott, 1,20 M

Paprikahuhn, Röster, fr. Salat, 2,00 M
Speckhackbraten, Rotkohl, Kart., 1,20 M

Änderungen vorbehalten!



Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Investitionen; Genosse Glocke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Genosse Steiniger, Werkteil Diode; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121 A, Telefon: 6 35 27 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR, Druck: 140 (ND).